

Genus *Syntomis* O. im zirkum-adriatisch-tyrrhenisch-ligurischen Gebiete.

Von H. Stauder.

Mit 5 Textabbildungen.

(Fortsetzung.)

Es besteht in mir kein Zweifel darüber, daß *marjana* kein Endemicum circumadriotyrrhenum sein kann; eine *Syntomis*-Art alpin-borealer oder sibirischer Herkunft gibt es nicht; die einzige im sibirischen (Unter-) Gebiete vorkommende Art *germana* Teld. (Amur, Ussuri [Corea, China, Annam!, Japan]) ist auch nicht sibirischen, sondern gewiß orientalischen Ursprungs (Annam!), die pontisch-armenischen Arten reichen nirgend weiter nach Norden als bis zum Südrand und dem faunologisch nicht Sibirien zuzählenden transkaspischen Gebiete. Es ist auffallend, daß *mestralii* (Vorkommen allein in Syrien!) neben *antiochena* die einzige Art unter den paläarktischen Syntomiden ist, deren ♀ nur mehr mit rudimentären Flügelpaaren bedacht sind. In der Fleckenanlage bestehen zwischen *mestralii* und *marjana* keine, in der Fleckenform nur derart minimale, bei jeder Syntomisart — auch solchen mit vorzüglichsten Charaktereigenschaften — häufiger oder seltener wiederkehrende Divergenzen, daß nur mehr die Fleckenfärbung als Differenzialmerkmal in Betracht kommt.*) Selbst das armseligst rückgebildete ♀ von *mestralii* wird jeder Kenner ohneweiters zu dieser Art stellen, wenn er den Begriff „Relation“ beherrscht. Leider ist es noch viel zu verfrüht, jetzt schon Schlüsse in angedeuteter Richtung ziehen zu wollen. Vorerst müssen weitere Funde abgewartet werden. Auch werden hoffentlich wohl die größeren Sammlungen, in denen sicherlich eine Anzahl cadavera von *mestralii*, *mestralii*?, dann *phegea* var.?, *phegea meridionalis*, *phegea merid. permagna*, *phegea* forma ex x—y—z usw. solange vergeblich auf Auferstehung unter gebührenden Ehren warten, sich bald zum Worte melden.***) Jedenfalls war im zoogeographisch-faunographischen Sinne kein Gebiet geeigneter, *mestralii* aus

*) Die Untersuchung des ♂ Genitalapparates von *mestralii* in Turatis Arbeit wäre sehr zu begrüßen gewesen.

**) Im Wiener Hofmuseum staken Mai 1920 *marjana* noch reihenweise bescheiden unter *phegea*; nach neuerlichen Meldungen werden in vielen Sammlungen (Oberst Hein, Naufock, Schawerda usw.) die verkannten *marjana* auf ihren gebührenden Platz gestellt.

Vorderasien nach Sizilien zu verpflanzen als gerade Kleinasien, der (heutige!) griechische Archipelagus und der Balkan; es würde nur noch fehlen, daß die Art (*marjana*) in der Poebene keine zweite Heimat gefunden hätte, woraus die Einbürgerung nach der (heutigen) Apenninenhalbinsel vom Balkan via Lissa — der ehemaligen „Landpoststation“ zwischen Dalmatien und M. Gargano — erwiesen wäre.

Meiner Urbeschreibung von *marjana* und Turatis Revision seien noch einige Ergänzungen morphologischen Charakters beigelegt.

Wir kennen jetzt die Art als eine sehr beständige. Turati hat in ihr nur zwei abweichende Formen: *repicta* mit vermehrter Fleckenzeichnung, richtiger mit überzähligen Flecken, und *parvipuncta* mit kleineren Makeln notiert. Ich möchte vorausschicken, daß an *marjana* äußerst konstant bleiben:

1. Der Basal- und Mittelfleck der Hflgl.

2. Makeln der Vflgl., namentlich 1—3, etwas weniger 3—6; doch ist ein völliges Schwinden dieser letzteren äußerst selten; Fleck 6 ist immer der kleinste.

3. Der Prachtglanz auf allen Flügeln (Ober- und Unterseite).

4. Die Breite des hinteren gelben Leibringes.

5. Die Größe, bezw. der Habitus der ♂♂.

Veränderungen weisen auf:

a) Der Flügelschnitt beim ♂.

b) Die Größe, bezw. der Habitus des ♀; kleine ♀♀, etwa so wie *phegea*, kommen zu zirka 3 bis 5 Prozent vor.

c) Die distale Fleckenreihe in beiden Geschlechtern,

d) im besonderen Fleck 4 und 6 der Vflgl.

e) Das Abdomen in betreff Vorhandensein oder Fehlen des vorderen Gürtels.

Neue Formen:

marjana kammeli Stdr. Vflgl. fünf- statt sechs fleckig, scheinbar ziemlich selten, 2 ♂♂ M. Marjan; Herrn Kammel, Wien, gewidmet;

— *quadriga* Stdr. Vflgl. vier fleckig, Fleck 1 und 6 fehlen; 2 ♂♂ M. Marjan;

— *bimaculata* Stdr. Vflgl. zwei fleckig, nur mehr Fleck 2 und 3 erhalten, 1 ♂;

— *rebeli* Stdr. Hinterflügel = *repicta* Trti., luxuriant; Vflgl. mit Makelkarenzen, fünf-, vier-, drei- oder zwei fleckig; 1 ♂ 3 ♀♀ Salvo, Istr.; dem hoch-

verdienten österr. Lepidopterologen Herrn Prof. Dr. Rebel, Wien, zugeeignet;

- marjana puellula* Stdr. mit fehlendem vorderem Hinterleibsgürtel, 1 ♂ M. Marjan, 1 ♂ 5. VI. 1912 Colonia bei Triest; Analogon zu *puellula* in *S. herthula*;
- *cerberus* Stdr. mit gänzlich schwarzen Fühlern, welche beim Typus an den Enden intensiv weiß sind; 4 ♂♂ M. Marjan, 1 ♂ Salvore (Istrien);
 - aberr. a, n. asymmetrisches ♂, 17. VI. Salvore, linkes Flügelpaar samt Zeichnung auffallend stark rückgebildet, jedoch ohne pathologische Spuren; ein prächtiges Exemplar, das sehr zwittrig anmutet.
 - aberr. b, n. asymmetrisches ♀, 4. VI. Rovigno, kleines ♀, Hflgl. prächtig *repicta*, linker Vflgl. *kammeli* (Fleck 6 fehlt), rechter Vflgl. ebenfalls fünffleckig, doch fehlt nicht Fleck 6, sondern — wie ich sonst bei keinem der vielen Belegstücke feststellen kann — Fleck 2.
 - aberr. c (f. *degenerata*) ♀ mit herrlicher *repicta*-Auszeichnung, der Vorderflügel hat im Distalfelde anstatt drei sogar fünf deutliche Flecken; das ganze Tier aber sehr klein, von gedrungenem Habitus, Vorderflügelänge: 9 mm von Basis zum Apex, Abdomen 6 mm, also nahezu dreimal kleiner als der Typus. 1 Stück M. Marjan. Unzweifelhaft zu *marjana* gehörig.
 - *gynndromorpha* a, ein eigenartiges, tadellos ausgefärbtes, mit regelrechter *marjana*-Zeichnung ausgestattetes Stück von vorwiegend männlichem Charakter. Rechter Vflgl. 19, linker 15 mm lang, der rechte typisch männlich, der linke weibisch, Flecken rechts typ. ♂, links Flecken 2—6 um $\frac{1}{3}$ kleiner als rechts, jedoch von charakteristischer Form, linker Vflgl.-Basalfleck auf ein Pünktchen reduziert, der korrespondierende rechte dagegen normal. Rechter Fühler ♂, linker kürzer, dünner wie beim ♀. Abdomen ♂, auch der hintere Gelbring hell wie beim typ. ♂. 1 ♂ Salvore, Istrien, 17. VI.

marjana gynandromorpha b, asymmetrisch, Flügelform, Flecken, rechter Fühler, Abdomen rein weiblich, Hflgl. beiderseits *repicta* - Zeichnung, rechter Vflgl. normal gemakelt, beim linken sind nur mehr die Makeln 2 und erhalten, alle übrigen fehlen gänzlich. Rechter Fühler stärker länger als der linke, also von der Form wie beim ♂. Der Gesamtheit nach sofort als ♀ erkennbar. Scorcola bei Triest, 6. VI.

D. *Syntomis kruegeri* Ragusa.

Diese von Turati in seiner Revision eingehend behandelte Art ist bislang nur von der Insel Sizilien*) bekannt und bleibt abzuwarten, ob sie nicht vielleicht doch noch aus Unteritalien gemeldet werden wird. Einzelne Belege aus meiner Sammlung, namentlich solche vom Südabhang des Aspromonte oberhalb Reggio, sind derart abgeflogen, daß ein sicheres Urteil dermalen nicht abgegeben werden kann.

(Fortsetzung folgt.)

*) Aus der Ficuzza unterhalb der Busambra.

Entomologisches Allerlei X.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt am Main.

Mit 3 Textabbildungen.

(Fortsetzung.)

Den Versuch, die schöne Hera, *Callimorpha quadripunctaria* Poda, zu ziehen, hatte ich schon des öfteren unternommen, stets aber vergeblich. Da dedizierte mir im August v. J. mein lieber Sammelkollege Braster-Nürnberg lebenswürdigerweise eine größere Anzahl Eier, die aus Golling bei Salzburg stammten, wo der Falter häufig auftrat. Nachdem ich davon eine Anzahl an Bekannte abgegeben hatte, schlüpfen mir aus den verbliebenen Eiern in der Zeit vom 31. VIII. bis 2. IX. 27 171 Räupchen. Ich wies den Tierchen ein kleines, liegendes Einmachglas zum Aufenthalte an, in dem ich ihnen einen Papierteppich gebreitet hatte, und über das ich Papier band. Als Futter reichte ich der Mittelrippen beraubte Löwenzahnblätter. So hielt ich die Tierchen bis zum 1. X. 27. Nunmehr leitete ich die Überwinterung ein. Ich säuberte das Glas gründlich, füllte es zu drei Vierteln mit Papier-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lepidopterologische Rundschau, Wien](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Stauder Hermann

Artikel/Article: [Genus Syntomis O. im zirkum-adriatisch-tyrrhenisch-ligurischen Gebiete. 227-230](#)